



Gemeindebrief

der Evangelischen Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde

Jetzt geht's rund



Juni / Juli / August 2014

Dennoch

Viele haben sich
ihre Träume abgeschminkt.
Dennoch will ich
das Beste hoffen.

Manche denken allein
an sich selbst.
Dennoch möchte ich
auch die andern
im Blick behalten.

Manche halten
Kirche für überflüssig.
Dennoch gehe ich
gerne in den Gottesdienst.

Einige glauben nur
an die Macht des Geldes.
Dennoch suche ich
bei Gott mein Glück.

Zum Glück.

Reinhard Ellsel

Dennoch / Inhaltsverzeichnis /	
Impressum.....	2
Vorwort	3
Presbyterium informiert	4
Stärkung für den Glauben	5
Aktuelles von Angelika Piefer	6
Vorstellung der KiGa-Leitung	7
Auszeit-Gottesdienst / Comic	8
Bericht Weltgebetstag	9
Eltern-AG	10
An(ge)dacht	11
Konfirmandenfreizeit	12
Konfirmandenfreizeit / Dankeschönfest ...	13
Lesetipps	14
Im Sommer / Die Antwort	15
Gottesdienstplan	16
Woche der Seelsorge / KiKiMo	17
Kinder- und Jugendarbeit	18
Betreuungsverein Diakonie Lennep	20
Einblick in unsere Arbeit	21
Urlaubs-Psalm / Nur Du	22
Ambulante Hospizgruppe	23
Gruppen/Kreise/Termine	24
Geburtstage	26
Geburtstage / Aufatmen	29
Evangelische Alten- und Krankenhilfe	
Remscheid	30
Amtshandlungen	31
So können Sie uns erreichen	32

Redaktionsschluss Gemeindebrief September-November 2014: 4. Juli 2014

Herausgeber:	Ev. Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde
	Remscheid-Reinshagen, Das Presbyterium
Ansprechpartner:	Ulrich Geiler, Tel. 975121
	Reinshagener Str. 13, 42857 Remscheid
Redaktion Gemeindebrief:	gemeindebrief@clarenbach-kgm.de
DTP-Satz:	Daniel Hombeck, http://digisurf.de
Druck:	Lesota-Werk, Lebenshilfe-Werkstatt Remscheid
Auflage:	2.000 Exemplare
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder.	

Liebe Leserin, lieber Leser!

Ich freue mich - nein mehr als das - ich bin vollkommen begeistert. Es ist so weit. Der Sommer steht vor der Tür. Jetzt geht's rund!

Der Sommer ist wahrscheinlich die schönste Jahreszeit von allen. Auch die anderen haben ihren Reiz und ihre unverwechselbaren Schönheiten, aber nie fühlt sich das Leben so leicht und so ausgelassen an wie im Sommer. Man muss nicht heizen, man muss sich nicht in dicke Kleidung einhüllen, man kann leichte Schuhe tragen. Vielleicht sogar barfuß gehen und das Gras unter den Füßen spüren. Es ist lange hell, und morgens gibt es ein wunderbares Licht, wenn die Sonne am Horizont aufsteigt; abends können wir zusehen, wie sie langsam und rot versinkt.

Und überall geht es rund. Die Menschen sitzen abends draußen, essen und trinken und unterhalten sich. Am Tag spielen die Kinder in den Gärten, auf Spiel- oder Sportplätzen. Wir Erwachsenen erfreuen uns an Gesprächen über den Zaun oder vor der Haustür mit den Nachbarn, die man jetzt endlich wieder öfter antrifft. Die Parks und die Freibäder sind voller Menschen. Es gibt Stadtfeste, Open Air Konzerte, Jahrmärkte und Grillpartys.

Und in diesem Sommer geht es besonders rund, denn in wenigen Tagen beginnt die Fußballweltmeisterschaft. Dort erwarten uns strahlender Sonnenschein und heiße Samba-Rhythmen. 32 Mannschaften kämpfen in 64 Spielen an 32 Tagen in 12 Stadien um die begehrteste Fußball-Trophäe der Welt. Und obwohl Brasilien so weit weg ist, sind wir doch mittendrin. Fahnen schwenken, bemalte Gesichter, sich anstecken lassen, mitfiebern, mitzittern. Straßenpartys und Autokorsos, Hupkonzerte und jubelnde Menschenmassen. Da gehen bei einem Tor

die Arme von ganz allein nach oben, da schreit der Mund von ganz allein. Da wird gehüpft, gesprungen und gelacht; und alles ohne groß darüber nachzudenken. Unverkrampt und fröhlich rücken wir ein wenig näher zusammen und genießen in Gemeinschaft, was uns verbindet. Obwohl mich Fußball sonst nur am Rande interessiert, lasse ich bei einer Weltmeisterschaft kein Spiel aus. Was ich daran so sehr mag, sind eben diese Emotionen.

Aber nicht nur bei uns geht es jetzt rund: *„Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.“* (Apg 2,1-4)

Auch bei den Jüngern Jesu und in der Stadt Jerusalem war vor vielen, vielen Jahren einiges los. Es geschah die Aussendung des Heiligen Geistes – das Pfingstfest. Pfingsten steht für den Heiligen Geist, Verständigung unter den Völkern und wird oft als Geburtstag der Kirche verstanden. Aber es steht auch für unmittelbares Erleben, für Ergriffenheit, für Erfülltsein, für Begeisterung und Gemeinschaft. Und wenn ich mir diese Worte so ansehe, erinnern sie mich an meine Zeilen über die Ereignisse, die in diesem Sommer auf uns zukommen. Die Ausgießung des Heiligen Geistes auf die Jünger Jesu war sicher ein einmaliges Ereignis und so spektakulär wird unser Sommer wahrscheinlich nicht.

Aber ich wünsche Ihnen liebe Leserin, lieber Leser für die kommende Sommerzeit Ihren ganz persönlichen Moment des Erlebens, der Ergriffenheit, des Erfülltseins, der Begeisterung und der Gemeinschaft.

Ihre



Melanie Möller

Presbyterium informiert

1. Das Bibelgespräch zu Beginn der Presbyteriumssitzung leiteten im Februar und März Frau Mennenöh und Herr Bartsch, im April besuchten wir gemeinsam die Passionsandacht, die von Pfr. Geiler gestaltet wurde.

2. Turnusmäßig standen im Februar die Wahlen für den Vorsitz des Presbyteriums und für die Kirchmeisterstellen an. Bis zur Neubildung des Presbyteriums im Frühjahr 2016 wurden gewählt:

Herr Peter Bartsch zum Vorsitzenden des Presbyteriums, Pfr. Ulrich Geiler zum stellvertretenden Vorsitzenden, Frau Silke Pott zur Finanzkirchmeisterin, Herr Jürgen Oberste-Padtberg zum stellvertretenden Finanzkirchmeister, Herr Jürgen Schmitz zum Baukirchmeister, Herr Andreas Picard zum stellvertretenden Baukirchmeister, Herr Dr. Peter Lässig zum Friedhofskirchmeister, Herr Andreas Picard zum stellvertretenden Friedhofskirchmeister

3. Aus innerbetrieblichen Gründen musste sich das Presbyterium von Frau Christel Ruth Simon als Leiterin unserer Kindertagesstätte trennen. Dies brachte personelle Veränderungen mit sich: Mit der Leitung der Einrichtung wurde Frau Rebecca Jäger beauftragt, Frau Jennifer Karwath mit der stellvertretenden Leitung und der Gruppenlei-

tung in der Tigergruppe. Das Presbyterium dankt besonders den beiden – aber auch dem gesamten Team der Einrichtung – für ihren großen Einsatz und alles Engagement! Nur so war es möglich, in der nicht einfachen Zeit des Umbruchs den alltäglichen Betrieb aufrecht zu halten und weiteren Schaden von unserer Einrichtung abzuwenden.

4. Das Presbyterium hat beschlossen, die Kinder- und Jugendfreizeiten der Gemeinde künftig wieder höher zu bezuschussen. Die Höhe des Zuschusses richtet sich nach den Gesamtkosten der jeweiligen Maßnahme und liegt durchschnittlich bei ca. 5,- EUR pro Tag und Teilnehmer. Die diesjährigen Freizeiten werden mit 50,- EUR (Jugendfreizeit) bzw. 40,- EUR (Kinderfreizeit) pro Teilnehmer bezuschusst.

5. In den Monaten Februar bis April haben neun Personen ihren Austritt aus der Evangelischen Kirche erklärt. Ein Gemeindeglied unserer Gemeinde hat die Zugehörigkeit zu einer anderen Gemeinde beantragt, ebenso ein Gemeindeglied einer anderen Gemeinde die Zugehörigkeit zur Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde.

(abgeschlossen am 11.04.2014
Uli Geiler / Andreas Picard)

**Die Frucht des Geistes
aber ist Liebe, Freude,
Friede, Langmut,
Freundlichkeit, Güte,
Treue, Sanftmut und
Selbstbeherrschung.**

Galater 5, 22-23



Stärkung für den Glauben

Einen Rundbrief schreibt Paulus an die Gemeinden in der Landschaft Galatien. Er beschreibt christliches Leben, wie es stattfinden sollte – von Früchten des Heiligen Geistes begleitet. Es geht also um eine Art von geistlichem Fruchtebrot. Dessen wichtigster Inhalt ist die Liebe – in dreierlei Form: Liebe zu Gott, Liebe zu meinen Mitmenschen und Liebe zu mir selbst. Nach diesem Grundrezept für den gesamten Glaubensweg folgt die Freude. Eine Freude über so viele Dinge und vor allem eine „frohe Botschaft“, wie das Evangelium heißt.

Und danach folgt die Sicherheit für unser Leben, der Frieden. Wenn diese Grundlagen gelegt sind als Basis für unseren Glauben, werden sich Langmut, Freundlichkeit und Güte wie von selber einstellen.

Darin liegen Aufgaben für unser alltägliches Leben, so viele Früchte, die wir ernten dürfen. Und schließlich vervollständigt durch

Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Vielleicht sind die letzten drei Früchte am schwersten zu ernten. So wäre Selbstbeherrschung wie eine Prise Salz für den Glauben des Paulus und seiner Gemeinden. Ein Text im Evangelium des Johannes berichtet auch von den Früchten; Jesus sagt: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun“ (Johannes 15, 5). Eine Rebe muss die Frucht nicht aus sich herauspressen. Sie trägt sie einfach. Die Frucht aus dem Geist teilt sich auf in viele Früchte.

Wir brauchen diese unterschiedliche Stärkung für unseren Glauben, damit wir im Alltag nicht untergehen.

Erich Franz

Aktuelles von Angelika Piefer

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns erfreulicherweise noch eine Nachricht von Frau Piefer, deren Inhalt wir gerne auszugsweise weitergeben.

Frau Piefer war wieder im Kongo tätig und überwältigt von den Missständen dort.

Milliarden von \$ fließen ins Land, aber die Reichen werden reicher und die Armen ärmer. (Kommt uns das nicht bekannt vor?) Wörtlich schreibt sie: „Die Chinesen sind angeblich da, um zu beobachten, Frieden zu erhalten, Straßen zu bauen zum Wohl der Bevölkerung. Nun beuten sie – erst heimlich, nun ganz offensichtlich – das Gas des großen Kivu Sees aus, am Rand der Straße zum Flughafen. Und keiner tut etwas dagegen. Das geschieht wohl unter dem Namen des ‚Eigennutzes‘ während ihrer Zeit im Kongo.“

Aus ihren Berichten lesen wir immer wieder, welche Strapazen Frau Piefer und ihr kleines Team auf sich nehmen, um eventuell neue Patienten zu entdecken dort, wo andere nicht hingehen, weil es zu weit und zu mühsam ist. Und so kann sie von Emmanuel, dem Fahrer, dem unsere Gemeinde die Beinprothese und eine Rehabilitation ermöglicht hat, erzählen. Der gute „Ema“ ist ein Muntermacher, der immer, wenn sie in Dörfern übernachten, im Hintergrund dabei ist und versucht, vor allem Kindern die Lepra zu erklären, (die sich natürlich auch für den Jeep interessieren.)

Sie berichtet: „In einem Berggebiet haben wir in abgelegenen Dörfern in zwei Tagen sechs neue Patienten diagnostiziert, darunter zwei Kinder. Die Gesundheitshelfer und der Arzt hatten keine Ahnung von Lepra, sie hatten nur eine Packung alter Lepramedika-

mente, die sie an zwei der Patienten verteilten. Mit Ema und seinem Jeep haben wir die Medikamente gebracht, mit ihm haben wir die unmöglichsten Straßen gefahren, den Rückweg in strömendem Regen, aber kein Problem für diesen geübten Fahrer.“

Traurig die Nachricht, dass Emmanuel's Frau auf dem Weg zur Feldarbeit auf derselben Straße wie damals ihr Mann von einem Motorrad erfasst wurde und einen offenen Unterschenkelbruch erlitt. Für unsere Verhältnisse kaum zu glauben: Das Krankenhaus – ein Haus der evangelischen Kirche im Kongo – hatte keine Gipsbandagen mehr vorrätig, so dass sich die Behandlung verzögerte.

Nach einem Abstecher in den äquatorischen Urwald ging es für Angelika Piefer Ende April zurück in den Niger.

Wie sehr die Lepra-Arbeit ihr Leben bestimmt und bereichert, sagt sie im Schlusssatz: „In diesem Jahr ‚Silberhochzeit‘ mit der Lepra-Mission – 25 Jahre, seit 1989. Ich bin auch sehr dankbar für diese Zeit.“

Herzlichen Glückwunsch, Angelika und Gott befohlen!

Rosemarie Rauscher

Vorstellung der KiGa-Leitung

Liebe Mitglieder der Ev. Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde, mein Name ist Rebecca Jäger. Seit dem 01.04.2014 bin ich offiziell die neue Leitung unserer Kindertagesstätte. Nein, ich bin kein Aprilscherz ;-). Mich gibt es wirklich und vielleicht kennen Sie mich auch bereits. Seit Mai 2011 arbeite ich in Ihrer Gemeinde und war als Gruppenleitung in der Tigergruppe angestellt. Ich freue mich sehr auf eine neue und große

Herausforderung und bin sehr gespannt auf die kommenden Jahre mit Ihnen als Gemeinde und besonders mit den Kindern und deren Familien.

Ein paar Informationen zu mir: Ich gehe stark auf die 30 zu, wohne in Wermelskirchen und liebe es, kreativ zu sein und zu singen. Besonders viel Freude bereiten mir Organisationsarbeiten und natürlich die Arbeit mit den Kindern. Der Berufswunsch zur Erzieherin begleitet mich, seitdem ich denken kann.

Die Anstellung als Leitung ist für mich der perfekte Beruf. Ich kann sowohl die Büroarbeit, als auch die Arbeit mit den Kindern verbinden. Eine bessere Abwechslung kann ich mir nicht vorstellen. Da ich aus einer christlichen Familie stamme und mit dem Glauben aufgewachsen bin, ist mir eine Anstellung in einer Kirchengemeinde sehr wichtig.

Meine Ansichten zur pädagogischen Arbeit in unserer Kindertagesstätte: Grundlage unserer Arbeit ist der Glaube an Gott, unseren Schöpfer und Vater. Dieser Schwerpunkt begleitet uns im Kindergartenalltag. Mit Gott sprechen und singen, Geschichten aus der Bibel hören



und sehen, die Schöpfung bewahren und das Gemeinschaftsgefühl erleben. Besonders wichtig ist mir auch die Berücksichtigung der Interessen der Kinder. Unsere Arbeit ist auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet. Sie sind die, die unsere Arbeit bereichern.

Meine pädagogische Arbeit steht unter meinem persönlichen Leitspruch „*Hundert Sprachen hat das Kind.*“ von Loris Malaguzzi.

Ich möchte den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten bieten, sich auszudrücken und selbständig zu werden. Die Kinder können sich ihre „Sprache“ herausuchen, an den Stärken ansetzen und die Schwächen austricksen.

Für unseren Kindergarten habe ich mir einige Ziele gesetzt. Unter anderem gehört dazu eine gute Zusammenarbeit mit meinem Team, dem Träger, den Eltern und der Gemeinde. Nur gemeinsam können wir die Einrichtung zu einer kleinen und geborgenen Welt für unsere Kinder machen. Ich möchte, dass unsere Kindertagesstätte mit der Zeit geht und wir auch in der Öffentlichkeit präsent sind. Wir können uns als Gemeinde sehen lassen.

In diesem Sinne freue ich mich auf eine erfolgreiche Zukunft und Zusammenarbeit!

*„Und bis wir uns wiedersehen, halte
Gott dich fest in seiner Hand“*

Irischer Reisesegen

Rebecca Jäger

... der etwas andere Gottesdienst Auszeit



Auszeit – Zeit zum Ausruhen, Zeit zum Aufatmen, Zeit zum Singen, Zeit zum Hören, Zeit zum Stillwerden, Zeit zum Nachdenken – Zeit, Gott näher zu kommen.

Seit nun bereits 2009 gestalten wir in unregelmäßigen Abständen sonntags um **11.00 Uhr** einen Gottesdienst der etwas anderen Art, den **Auszeit-Gottesdienst**. Ein engagiertes Team von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bereitet die einzelnen Gottesdienste unter Leitung von Pfarrer Harmßen vor.

Beim Auszeit-Gottesdienst verzichten wir bewusst auf die klassische Liturgie, bieten moderne spirituelle Lieder mit unserer Gemeindeband, den „Westside-Preachers“, unter Leitung von Peter Bartsch; wir nutzen zeitgenössische Medien und Theater und stellen uns jeweils ein konkretes Thema.

Und im Anschluss an die Gottesdienste laden wir herzlich ein zu einem gemütlichen Beisammensein mit Getränken und Snacks in unserem Gemeindehaus ...

Die nächsten Auszeit-Gottesdienste finden am **7. September** und **14. Dezember** statt – beide im Großen Saal unseres Gemeindehauses. Weitere Informationen und die jeweils aktuellen Themen finden Sie unter „Auszeit“ im Internet (clarenbach-kgm.de); oben ein QR-Code zum Abscannen für Besitzer eines Smartphones ...

Sie sind ganz herzlich eingeladen – kommen Sie, bringen Sie Freunde und Bekannte mit, feiern Sie mit uns und lassen Sie sich überraschen! Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Pfr. Harmßen
und das Auszeit-Team



Weltgebetstag der Frauen 2014

In diesem Jahr war es der 7., der erste Freitag im März, traditionell der Weltgebetstag. Nachdem Frau Sieger die Verantwortung für den Gottesdienst übernommen hatte und sich einige Frauen der beteiligten Gemeinden zur Vorbereitung getroffen hatten, konnten wir als gastgebende Gemeinde zu diesem ökumenischen Gottesdienst einladen. Die Gottesdienstordnung war von Frauen in Ägypten erarbeitet worden, und wir erfuhren einiges von ihnen aus ihrem alltäglichen Leben, ihren Nöten und Hoffnungen. Um uns schon ein wenig einzustimmen, war der Altarraum liebevoll geschmückt mit Dingen, die für Ägypten stehen: eine winzige Pyramide, einige kleine, geschnittene Kamele, Feldfrüchte und zarte, blaue Tücher, die vom Altar „herabflossen“, symbolischer Nil.

Das Thema des Weltgebetstages war: Wasserströme in der Wüste. Da ging es einmal um das Wasser, das uns hier scheinbar unbegrenzt zur Verfügung steht, und das lebensnotwendig ist für alles irdische Leben. Dagegen stand in dem Gespräch, das Jesus mit der Samariterin am Jakobsbrunnen führt – bekannt aus dem Neuen Testament – das lebendige Wasser im Mittelpunkt, das Christus geben kann und das lebensnotwendig ist für die Ewigkeit.

Als Hinweis auf die reinigende Kraft dieses Wassers bekamen die Gottesdienstbesucherinnen mit einigen Wassertropfen ein Kreuz in die Hand gezeichnet und am Ausgang der Kirche zur Erinnerung einen gläsernen „Tropfen“.

Die Lieder, die zum Gottesdienst gehörten, wurden am E-Piano und mit Gesang von den Geschwistern Mirjam und Doron Geiler gekannt und hilfreich begleitet.

Im Anschluss an den Gottesdienst wurde ins Gemeindehaus eingeladen zu Gesprächen bei guter Suppe, und in diesem Rahmen konnte Frau Rauch mit ihrer Gruppe ihren meditativen Tanz aufführen.

Ich empfinde es als Geschenk, am Weltgebetstag zu dieser weltweiten Kette von Betern zu gehören, die füreinander in Dank und Fürbitte eintreten, und es wäre schön, wenn sich auch bei uns junge Frauen da einreihen würden, um zu dieser großen Gemeinschaft zu gehören.

Friedgard Behr



Die „Eltern-AG“ des Diakonischen Werkes

Modellprojekt der Diakonie bietet Hilfe für suchtselastete Eltern und ihre Kinder: Die „Eltern-AG“ des Diakonischen Werkes des Evangelischen Kirchenkreises Lennep, Fachstelle Sucht Remscheid.

Munteres Lachen und befreites Kichern der Kinder erreicht donnerstags nachmittags unsere Ohren, wenn wir mit den Erwachsenen zum Thema „Elternschaft und Suchterkrankung“ im Nebenraum arbeiten.

Seit Oktober 2013 findet im Beratungszentrum der Diakonie die „Eltern-AG“ als Pilotprojekt statt. Eltern und Großeltern haben hier die Gelegenheit, sich auszutauschen, Informationen zu bekommen und sich in der (Groß-)Elternrolle zu stärken. Denn: Kinder aus suchtselasteten Familien sind besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt. Unvorhergesehene Situationen müssen gemeistert werden, viel zu oft wird schon von den Kleinsten Verantwortung für die Familie übernommen, Geheimnisse und Tabus bestimmen den Familienalltag.

Ziel des Projekts ist es, die Lebenssituation dieser Kinder nachhaltig zu verbessern, denn die erlebten Belastungen haben Folgen: Etwa ein Drittel der Kinder aus suchtselasteten Familien entwickeln im Erwachsenenalter selbst eine Suchterkrankung, ein weiteres Drittel reagiert auf das Erlebte mit psychischen Erkrankungen. Um diesen Kreislauf zu durchbrechen, arbeiten wir gemeinsam mit den Erziehungsverantwortlichen daran, eine gesunde Entwicklung der Kinder zu fördern. Wir schaffen ein Bewusstsein für die möglichen Folgen, zeigen Erziehungsmodelle auf, sprechen auch über die Scham und die Schuldgefühle der



Erwachsenen. Im Bedarfsfall vermitteln wir auch in weitere Angebote, z.B. Jugendhilfe oder Suchthilfe.

Den Kindern bieten wir die Möglichkeit, den Nachmittag mit sorglosem Spiel zu verbringen, neue Erfahrungen zu sammeln und verlässliche Ansprechpartner zu gewinnen. Fröhliche Gesichter und die Freude auf den nächsten Donnerstag zeigen uns, dass wir auf einem guten Weg sind, die Welt der Kinder ein Stück positiver zu gestalten.

Dieses Projekt ist ausschließlich durch Spenden getragen. Um die „Eltern-AG“ nachhaltig fortzuführen, sind wir auf weitere Spenden angewiesen. Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, besuchen Sie uns doch auf unserer Homepage www.ElternAG-DW-Remscheid.de oder wenden sich persönlich an uns.

Diakonie Fachstelle Sucht

Kirchhofstraße 2, 42853 Remscheid

Telefon (02191) 5916020

Fax (02191) 5916084

Mail sb.remscheid@diakonie-kklennep.de

An(ge)dacht

„Jetzt geht's rund“ – der Titel dieses Gemeindebriefs. Was mag sich der Redaktionsskreis wohl dabei gedacht haben? Eine besondere Aktion in der Gemeinde? Die Sommerferien vielleicht? Nein, noch zu weit weg. Ich weiß es nicht, frage einen Freund. Seine Antwort: „Fußball vielleicht – die WM in Brasilien im Juni/Juli?“

Okay – ich bin nun wahrlich kein Fußball-Fan und kann und will dazu nichts schreiben. Aber bei meinen Überlegungen fiel mir der unten abgedruckte Brief aus der Witzseite einer Zeitschrift ein, über den ich kürzlich sehr geschmunzelt habe – der Brief des „Präsidenten“ eines Fußballklubs an einen

Bischof, der in Wirklichkeit natürlich nie geschrieben wurde.

Selbstverständlich kann man einen Fußballklub nicht mit der Kirche vergleichen. Oder doch? Wie dem auch sei – eins ist klar: Wenn die Spieler eines Fußballvereins auf dem Rasen miserablen Fußball spielen, dann bleibt das Stadion leer. Mit Recht. Und wenn die Kirchen immer leerer werden, weil dort um den heißen Brei herumgeredet wird, dann ebenfalls mit Recht. Wer ins Stadion geht, der erwartet guten Fußball. Und wer in die Kirche geht, der erwartet – ja, was eigentlich? Gute religiöse Versorgung? Ansprechendes Ambiente? Soziales Engagement? Kultur? Gute Musik? Warnende Stimme in schwieriger Zeit?

Kirche ist dann Kirche und nur dann, wenn sie etwas zu bieten hat. Etwas, das unseren Hunger nach Leben sättigt und unseren Durst nach Sinn stillt. Und dieses „Etwas“ hat im Neuen Testament einen Namen. Und der heißt: Jesus Christus. Ohne ihn läuft's nicht rund im Leben. Denn er bringt uns Informationen über Gott aus erster Hand. Und damit über den Sinn und das Ziel menschlichen Lebens.

Wer sich auf ihn einlässt, bei dem „geht's rund“.

Ihr



Rainer Harmßen

Sehr geehrter Herr Bischof,

mit Interesse hörte ich davon, daß Sie neulich ein "Kirchensteuer-Telefon" eingerichtet haben. Ich finde diese Idee faszinierend. Unserem Fußballclub geht es nämlich von zu wenigen Leuten besucht. Viele Stammbesucher haben sich an anderen Sportarten zugewandt. Bitte teilen Sie mir mit, wie Sie es schaffen, durch die Einrichtung einer Sondernummer die Menschen vom Austritt aus Ihrem Verein abzubringen.

Als ich meinem Stellvertreter von der Absicht erzählte, Ihnen diesen Brief zu schreiben, meinte er, daß es sicher effektiver wäre, endlich besseren Fußball zu spielen, dann kämen die Leute von selbst. Aber ich glaube, daß Ihr Weg der erfolgversprechendere ist.

Verehrter Herr Bischof, wir Vereine müssen in dieser schwierigen Zeit zusammenhalten. Deshalb verbleibe ich mit der Bitte um eine schnelle Antwort.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr



Konfirmandenfreizeit in Hattingen vom 14. – 16. März 2014



Freitagnachmittag trafen wir uns an der Gemeinde und waren alle gespannt, was uns an diesem Wochenende erwarten würde.

Wir waren sechs Betreuer und 24 Konfirmanden, eine wirklich bunt gemixte Gruppe. Am Abend haben wir alle zusammen an einem Lagerfeuer im Wald Stockbrot gebacken, nachdem wir die Zimmer eingerichtet und die Formalitäten geklärt hatten.



Der Samstag begann mit einem Einstieg ins Thema Konfirmation. Danach ging es mit verschiedenen thematischen Schwerpunkten weiter. Die Konfirmanden konnten zwischen einigen Angeboten wählen, z. B. wurde eine „Schweigediskussion“ zum Thema Abendmahl angeboten. Dabei sollen schweigend alle Begriffe, die einem zum Thema einfallen, auf ein großes Plakat geschrieben werden. Diese Begriffe können dann, selbstverständlich wieder schweigend, von den anderen Gruppenmitgliedern schriftlich kommentiert werden.

Am Nachmittag folgte eine kreative Einheit, in der Tassen bemalt und Holzkreuze gebastelt wurden. Am Abend spielten wir dann noch ein aktionsreiches Outdoor-Spiel im



Wald, bei dem alle sehr viel Spaß hatten. Am Sonntagmorgen bereiteten wir in verschiedenen Gruppen einen Gottesdienst vor. Manche übten ein kurzes Theaterstück ein, andere wiederum kümmerten sich um die Musik oder die Gestaltung des Raumes. Nun feierten wir zusammen Gottesdienst und für die meisten Konfirmanden war es das erste Mal, dass sie Abendmahl hielten. Nach einer Feedback-Runde und Säuberung der Zimmer war das Wochenende auch schon wieder zu Ende.

Es war für alle Beteiligten eine ereignisreiche und lustige Zeit.

Ella Mennenöh

Dankeschönfest im Gemeindehaus

Es ist ein guter Brauch unserer Kirchengemeinde, sich jedes Jahr für die geleistete Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem „Dankeschönfest“ erkenntlich zu zeigen.

Zu diesem Kreis gehören nicht nur die hauptamtlich Beschäftigten, sondern auch der große Kreis der Ehrendienstler.

Es ist für mich als „Ehrenamtler“ stets ein schönes Ereignis, mit vielen Menschen einen gemeinsamen Abend verbringen zu können.

An den Tischen wurden viele Erlebnisse erzählt und Gedanken ausgetauscht aber auch viel gelacht. Das wohlgeschmeckende Abendessen trug zur guten Stimmung bei.

Beim diesjährigen „Dankeschönfest“ kam der Knüller nach der Mahlzeit: Das bekannte Kirchenkabarett „Klüngelbeutel“ aus Köln gab für uns eine Privatveranstaltung. Nach eigener Einschätzung bietet das Ensemble „Kabarett auf der Grenzlinie von ernst und lustig, fromm und frech“. Diese Aussage im Programm kann nur bestätigt werden. Hauptthema war ein kabarettistischer Lobgesang zum Abschied von Kardinal Meisner aus Köln.

Es gab nicht nur viel zu lachen, sondern auch manch nachdenkliche Passagen.

Ein herzliches Dankeschön gilt unserem Presbyterium, das uns einen wunderschönen Abend beschert hat.

Werner Sander

Bücher für die Ferienzeit



James L. Rubart

Das Vermächtnis des Zimmermanns

Ein Stuhl, den angeblich Jesus Christus geschreinert hat? Der Antiquitätenhändler Corin ist amüsiert. Doch dann geschehen unerklärliche Dinge, die Corin nachdenklich stimmen.

Gerth €16,99

Elisabeth Vollmer

Picknick in der Badewanne

So ist Familie: Wir leben und lieben, streiten und versöhnen uns, gehen uns auf die Nerven und genießen es danach wieder nah beieinander zu sein. All das macht das Leben reich – und davon handeln auch die 24 Geschichten ab 4 Jahren.

Gerth €9,99



Alice Gray (Hg.)

Per Anhalter in den Himmel

Dieser Sammelband steckt randvoll mit Geschichten, die das Herz berühren. Von Teens für Teens geschrieben und ausgewählt, findest du hier traurige, wunderschöne, witzige Storys für alle Lebenslagen.

Gerth €9,99

Max Lucado

Für dich nur das Beste

In der Gnade Gottes liegt große Kraft, die unser Leben zum Besten wendet. Gnade ist ein himmlisches Geschenk. Mit großartigen Auswirkungen auf Ihr Leben im Hier und Jetzt. Dieses wunderschön gestaltete Buch eignet sich ideal als Geschenk.

Gerth €9,99



Im Sommer
schenkt uns
Gott die kleinen
Schönheiten
seiner großen
Schöpfung



DIE ANTWORT

Wort mit fünf Buchstaben? Wonach sich alle Menschen sehnen?
Warum Gott Mensch wurde? Weshalb die Christenheit
nicht totzukriegen ist? Wozu ich heute da bin?
Liebe ist die Antwort.

Reinhard Ellsel

Wir feiern Gottesdienst

01.06.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee 	R. Harmßen	Kirche
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	K. Weber	Kirche
08.06.	10.00 h	Gottesdienst mit Konfirmanden-Abendmahl	U. Geiler	Kirche
09.06.	11.00 h	Gottesdienst in der Konzertmuschel		Stadtpark
14.06.	10.00 – 13.00 h	KiKiMo (Kinder-Kirchen-Morgen)	S. Sieger & Team	Gemeindehaus
15.06.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee 	R. Harmßen	Kirche
22.06.	10.00 h	Gottesdienst	R. Harmßen	Kirche
29.06.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee 	U. Geiler	Kirche
06.07.	10.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl	R. Harmßen	Kirche
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	S. Büker-Benedens	Kirche
13.07.	10.00 h	Gottesdienst	U. Geiler	Kirche
20.07.	10.00 h	Gottesdienst	U. Geiler	Kirche
27.07.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee 	U. Geiler	Kirche
03.08.	10.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl	R. Harmßen	Kirche
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	N. N.	Kirche
10.08.	10.00 h	Gottesdienst	R. Harmßen	Kirche
17.08.	10.00 h	Gottesdienst	R. Harmßen	Kirche
24.08.	10.00 h	Gottesdienst	U. Geiler	Kirche
31.08.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee 	R. Harmßen	Kirche

Aktuelle Terminänderungen und -ergänzungen finden Sie im Schaukasten vor der Kirche und unter www.clarenbach-kgm.de.

Woche der Seelsorge im Ev. Kirchenkreis Lennep

Woche der Seelsorge

24.-31.8.2014



Zahlreiche Vorträge zu Themen wie Leben im Hospiz, Suizid, Notfallseelsorge laden zur Teilnahme ein, ebenso wie Workshops für Ehrenamtliche im Besuchsdienst, Andachten, Seelsorgeangebote und ein interaktiver Gottesdienst für dementiell Erkrankte und ihre Angehörigen.

Die Woche schließt mit einem Gospelgottesdienst im Forum Ovale des Sana Klinikums am 31.8.14 um 10.30 Uhr.

Informationen zum genauen Programm erfolgen zu einem späteren Zeitpunkt über Plakate und Flyer.

Vom 24. bis zum 31. August 2014 findet im Ev. Kirchenkreis Lennep eine „Woche der Seelsorge“ statt, die mit Gottesdiensten zum Thema Seelsorge an verschiedenen Orten des Kirchenkreises beginnt.



**KIRCHE MIT
KINDERN**

KiKiMo

Kinder-Kirchen-Morgen

Einmal im Monat samstags
von 10.00 bis 13.00 Uhr.



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Du bist herzlich eingeladen, mit uns und deinen Freundinnen und Freunden den Kinder-Kirchen-Morgen zu feiern! Die Termine findest du im Gottesdienstplan :-) Komm und sei dabei! Wir freuen uns schon auf dich.

Deine Sabine Sieger mit dem ganzen KiKiMo-Team

Der Smily-Club

Du bist zwischen 5 und 12 Jahre alt und hast Lust, deine Zeit mit anderen Kids zu verbringen? Dann bist du hier genau richtig:

jeden Freitag von 16.00 bis 17.30 Uhr
im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11.

Spiel und Spaß stehen ganz oben auf unserer Liste, biblische Geschichten hören, basteln, kochen, backen, Mitmachgeschichten und vieles, vieles mehr – und das alles Seite an Seite mit Jesus! Na, neugierig? Dann komm vorbei und sei dabei!

Dein Smily-Team



J@CKHOU\$E – Der Jugendhauskreis



Da glaubst du an etwas und hast niemanden, mit dem du darüber reden kannst? Dir ist dein Glaube wichtig und du möchtest in deinem Leben danach fragen und suchen?

Dann komm zu J@ckhou\$e, **alle zwei Wochen dienstagabends von 19.00 bis 20.30 Uhr** im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11.

Genau eure Themen sind unser Programm, dazu hören wir eure Musik, schauen Filme, die euch wichtig sind, reden über Alkohol und Drogen, über Freundschaft, Liebe und Sexualität und darüber, wie sich euer Glaube in eurem Leben widerspiegeln kann.

Angeregt und geleitet wird der Hauskreis von Joana Picard, Doron Geiler und Ella Mennenöh und unterstützt und begleitet von Sabine Sieger.

Schau doch einfach mal rein!

ACHTUNG! Euer Ding: Jugendtreff

Alle zwei Wochen treffen wir uns **freitags ab 18.00 Uhr** zum Jugendtreff im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11, und bringen Leben in die Bude.

Komm doch vorbei, denn ohne dich läuft nichts!

Bis wann? Bis ca. 22.00 Uhr

Was? Chillen, Quatschen, Billard, Kicker...

Und? Knabbern, Trinken, Lachen, fröhlich sein...

Was noch? Darfst du mitentscheiden...

Wie? Deine Ideen sind gefragt...

Echt? Ja, echt!



NEU! Team-Treff

für alle jugendlichen Teamer in der Kinderkirchen- und Jugendarbeit.

Alle zwei Wochen **donnerstags von 19.00 bis 20.30 Uhr** im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11, und drumherum.

Das ist Zeit nur für euch, denn ohne euch ist nichts los!

Wir treffen uns, um miteinander Zeit zu verbringen, zu kochen, zu essen, kreativ zu sein und Dinge miteinander zu erleben und zu bewegen.

Es geht auch um Ideensammlung für eine echt lebendige Jugendarbeit... ok... ein paar Ideen haben wir schon... Aber eure eigenen interessieren uns sehr und wir wollen sie gemeinsam umsetzen.

Das Team des Betreuungsvereins im Diakonischen Werk des Evangelischen Kirchenkreises Lennep stellt sich vor

v.l.n.r.: Frau Hartmann, Frau Reinel, Frau Larsen und Herr Drost



- Wir führen gesetzliche Betreuungen durch.
- Wir beantworten Fragen und geben Anregungen zum Thema Betreuungen.
- Wir bieten ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuern Beratung und Begleitung in Betreuungsfragen an.
- Wir beraten und informieren über Vorsorgevollmachten, Betreuungsverfügungen und Patientenverfügungen in Einzelgesprächen oder im Vortrag.

Sie erreichen Frau Reinel, Frau Larsen, Frau Hartmann und Herrn Drost im Beratungszentrum des Diakonischen Werkes in Remscheid, Kirchhofstraße 2, Telefon 02191-5916090.

Es sind junge psychisch Erkrankte, aber auch alte, verwirrte und gebrechliche Menschen, die unsere Hilfe als gesetzliche Betreuer benötigen. Jeder Mensch kann im Laufe seines Lebens durch Krankheit oder Behinderung in die Lage kommen, die eigenen Angelegenheiten vorübergehend beziehungsweise dauerhaft nicht selbst regeln zu können. Dann kann eine gesetzliche Betreuung nötig werden. Die rechtliche Grundlage ist das Betreuungsgesetz. Das Wohl und die Wünsche des Betreuten, sowie sein Recht auf Selbstbestimmung stehen im Vordergrund. Sie haben Anspruch auf gesetzliche Betreuung, wenn Sie aufgrund einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung die Angelegenheiten des Alltags nicht oder nur teilweise selbst regeln können (§§ 1897, 1901 ff BGB).

www.diakonie-kklennep.de

Ein kurzer Einblick in unsere Arbeit als gesetzliche Betreuer und Betreuerinnen

Herr M. lebte nach dem Tod seiner Frau allein in der Wohnung, die 28 Jahre lang sein Zuhause war. Das plötzliche Alleinsein und die große Trauer machten es ihm zunehmend schwerer, seinen Alltag zu strukturieren. Zu seinen weit entfernt wohnenden Kindern hatte Herr M. keinen Kontakt mehr. Er fühlte sich einsam und verloren; nach kurzer Zeit begann er dem Alkohol zuzusprechen, verwehrte zunehmend und konnte sich nicht mehr selbst organisieren. Da half es leider auch nicht viel, dass sich seine Nachbarn, nachdem er auch noch einen Schlaganfall erlitten hatte, rührend um die grundlegenden Dinge kümmerten. Dauerhaft war jedoch eine umfassende Betreuung durch Nachbarn nicht möglich, zumal inzwischen nicht nur gesundheitliche, sondern nun auch noch finanzielle Dinge geregelt werden mussten.

Eine Nachbarin war es, die sich letztlich auf den Weg machte, Informationen einholte und so eine gesetzliche Betreuung initiierte. Die Betreuerin des Evangelischen Betreuungsvereins wurde nach einem ärztlichen Gutachten mit den Aufgaben der Gesundheitsfürsorge, der Vermögenssorge, der Wohnungsangelegenheiten und der Vertretung gegenüber Behörden eingerichtet.

Nach dem tragischen zweiten Schlaganfall sorgte die Betreuerin für eine umfassende klinische Abklärung. Dies hatte zur Folge, dass Herr M. eine pflegerische Rundumpflege erhielt, bedeutete leider aber auch, dass er nun nicht mehr allein in seiner Wohnung verbleiben konnte. Das erste Gespräch mit ihm über ein neues Zuhause in einem Altenheim gestaltete sich schwierig, er wollte so

gern wieder zurück in seine gewohnte Umgebung und verwies auf die Unterstützung durch seine Nachbarn. In einfühlsamen Gesprächen erklärte die Betreuerin ihm, dass er aufgrund seiner Erkrankung und der erforderlichen pflegerischen Betreuung nicht mehr nach Hause zurückkehren könne.

Es liegt natürlich auch eine berührende Traurigkeit darin, Menschen zu erklären, dass sie nicht mehr in ihrem Zuhause leben können. Doch die professionelle Betreuerin bemühte sich sehr darum, Herrn M.s vorrangigste Wünsche hinsichtlich eines Zimmers in einem Seniorenheim umzusetzen; in diesem Fall fand sie ein helles, freundliches Appartement in einer schönen Anlage. Manche seiner Möbel, die ihm wichtig waren, konnte Herr M. mitnehmen. Inzwischen gefällt es ihm sehr gut in seinem neuen Zuhause, er hat durch die Mitbewohner nun viele Kontakte und trifft sich auch immer wieder zum Skatspielen mit anderen. Die regelmäßigen Besuche der gesetzlichen Betreuerin helfen ihm nach wie vor, den Bezug zum Alltag nicht zu verlieren und seine Anliegen in guten Händen zu wissen.



Urlaubs-Psalm

Endlich, HERR, mein Gott, habe ich Urlaub.

Endlich kann ich tun und lassen, was ich will.

Ich habe frei von Arbeit und Pflichten.

Loslassen kann ich, was mich täglich in Atem hält.

HERR, in Deiner Gegenwart atme ich auf.

Ich sammle neue Kräfte und denke neue Gedanken.

Ich freue mich meines Lebens, mein Gott;

des Lebens, das du mir geschenkt hast.

Wie wunderbar sind Deine Pläne und Wege mit mir.

Ich danke Dir für die Menschen, die Du zu mir geführt hast.

Du hast den Rhythmus von Arbeit und Ruhe geschaffen,
fassen und lassen, einatmen und ausatmen.

Endlich, HERR, lasse ich alles Sorgen und Planen ruhen.

Endlich entdecke ich, wie unendlich gut Du für mich sorgst.

REINHARD ELLSEL

Foto: Lotz

NUR DU

Wenn ich nur Dir nahe bin, so frage ich nicht nach
Geld und Geltung, nach Glück und Seligkeit.
Gott, weil Du mir nahe bist, steht mir die ganze Welt offen;
habe ich alles, was ich brauche; bin ich glücklich, ja selig.

Reinhard Ellsel

Ambulante Hospizgruppe



Viele hundert sterbenskranke Menschen hat die Remscheider Hospizgruppe in den Jahren ihres Bestehens auf ihrem letzten Lebensabschnitt begleitet.

„Wir sind eine ambulante Gruppe, d. h. wir gehen dahin, wo der Schwerstkranke sich befindet – ob zu Hause in vertrauter Umgebung, wo fast jeder gerne sterben möchte – oder in einem Pflegeheim oder in einem Krankenhaus.“ So beschreibt Heike Krommes, die Vorsitzende der Ökumenischen Hospizgruppe Remscheid, die selbstgewählte Aufgabe, der sich mehr als 50 ehrenamtliche und zwei hauptamtliche Mitarbeiterinnen seit vielen Jahren widmen.

Von schwerer Krankheit oder nahendem Sterben ist der unmittelbar Erkrankte betroffen und die ihm nahe stehenden Menschen. Nichts ist mehr wie vorher – Unsicherheiten, Fragen, Ängste und Sorgen tauchen auf. Die Hospizhelferinnen und -helfer besuchen die Kranken und ihre Angehörigen in ihrem gewohnten Umfeld. Sie sind für die Hospizarbeit besonders ausgebildet und versuchen bei der Bewältigung alltäglicher Probleme zu entlasten, sie tragen Sorgen mit und sind einfühlsame Gesprächspartner.

Damit ein Leben bis zuletzt in der vertrauten Umgebung ermöglicht werden kann, ist ein funktionierendes Versorgungsnetzwerk

erforderlich. Seit Jahren besteht eine sehr gute Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten, mit Schmerztherapeuten, mit ambulanten Pflegediensten, Krankenhäusern und Heimen, Seelsorgern, mit sozialen Diensten und Beratungsstellen, stationären Hospizen und mit den ambulanten Hospizgruppen in der Umgebung, hier insbesondere mit den Gruppen aus Radevormwald, Hückeswagen und Wermelskirchen. Ist eine Versorgung zu Hause nicht mehr möglich, informiert und unterstützt die Hospizgruppe dabei, Alternativen zu finden und begleitet Sterbende auch hier weiter.

Trauer um den Verlust eines nahestehenden Menschen ist oft verbunden mit Einsamkeit, Schmerz und vielen widersprüchlichen Gefühlen und Emotionen. Die Begleitung und Unterstützung der Angehörigen endet nicht mit dem Tod, sie wird auch in der Zeit der Trauer weitergeführt.

In der Situation von Sterben, Tod und Trauer treten viele Fragen und Unsicherheiten auf. Die Mitarbeiterinnen der Hospizgruppe informieren, beraten, hören zu und vermitteln an weitere Initiativen, Einrichtungen und Dienste, die mit Rat und Tat zur Seite stehen können.

Die Unterstützung durch die Hospizgruppe ist kostenlos und offen für alle Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft oder Religionszugehörigkeit. Die Arbeit ist abhängig von Spenden und Beiträgen der Vereinsmitglieder. Weitere Informationen dazu sind telefonisch und über die Website zu erhalten.

Telefon 02191 - 46 47 05

Mail info@hospiz-remscheid.de

Internet www.hospiz-remscheid.de

Spendenkonto Ökumenische Hospizgruppe Remscheid e.V., Stadtparkasse Remscheid, BLZ 340 500 00, Kto 18 028

Clarenbach-Treff für Menschen ab 65

Gemeindehaus Westhauser Str. 25

Zu allen Angeboten des Clarenbach-Treffs bitten wir um telefonische oder persönliche Anmeldung während der Öffnungszeiten in unserem Gemeindebüro (Tel. 97510).

Anmeldeschluss ist immer eine Woche vor dem Veranstaltungstermin!

Ein ausführliches aktuelles Halbjahres-Programm bis Ende September erhalten Sie im Gemeindebüro und auch im Clarenbach-Treff. Hier die nächsten Termine:

Mi., 18.06.2014, 15.00–17.00 Uhr

Gemütlicher Nachmittag mit Kaffee und Kuchen. Kostenbeitrag: 2,00 € p.P.

Fr., 29.08.2014, 9.30–11.30 Uhr

Frühstücksbuffet. Kostenbeitrag: 4,00 € p.P.

Ansprechpartner:

Pfarrer Rainer Harmßen, Tel. 791060

Männerkreis

Gemeindehaus Westhauser Str. 25

donnerstags (2-monatl.), 20.00–22.00 Uhr

Unser Männerkreis bietet „Männergespräche“ bei Bier, Wasser, Wein, Brot, Käse und Chips mit aktuellen Themen aus Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Glaube.
Termine: 03.07.

Während der Schul-Sommerferien machen wir eine Sommerpause.

Ansprechpartner:

Herr Wolfgang Nierhaus,
Tel. 02196 883274

Selbsthilfegruppe Abhängigkeit

Gemeindehaus Westhauser Str. 25

freitags, 19.00–20.30 Uhr

Ansprechpartner:

Herr Hans Peter Buttchereit, Tel.: 75817,
Handy: 0170 9314754

Hausbibelkreise

Ehepaar Busch, Westhauser Str. 5

mittwochs um 20.00 Uhr, Tel. 70579

Wir sprechen jeweils über den Predigttext des darauf folgenden Sonntags.

Termine: 11.06. / 25.06. / 09.07. / Ferien / 20.08.

Ehepaar Picard, Hammerstr. 7

montags um 17.30 Uhr, Tel. 71515

Termine: 23.06. / 21.07. / August: Urlaub

Heidemarie Bell, Brüderstr. 45

mittwochs um 9.30 Uhr, Tel. 385835,

E-Mail: heidi.bell@gmx.de

Agapemahl mit Frühstück und anschließend dem biblischen Thema.

Termine: 1x monatlich nach Absprache

Gehörlosengemeinde

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11

jeden 4. Freitag im Monat ab 15.00 Uhr

Treffpunkt für Gebärdensprache

Ansprechpartnerin in Vertretung:

Pfr. Karin Weber, Tel.: 0202/751560

e-mail: weber@evangelisch-wuppertal.de

Die Sterntaler

Gemeindehaus Westhauser Str. 25
samstags (14-tägig), 12.30–18.00 Uhr

„Die Sterntaler“ – Erwachsene jeden Alters, auch Menschen mit Handicap, treffen sich zum Mittagessen. Vielfältige Aktivitäten werden gemeinsam durchgeführt. Termine und das aktuelle Programm sind den ausliegenden Informationsblättern zu entnehmen.

Ansprechpartnerin:

Frau Heidemarie Bell, Tel. 385835
e-mail: Heidi.Bell@gmx.de

Offene Tür für Frauen

Reinshagener Str. 11
donnerstags, 9.00–11.00 Uhr

Juni:

05.06. Planung
12.06. Sicherheit/Brandschutz
19.06. Feiertag/Fronleichnam
26.06. Heilmittel aus der Küche

Juli:

03.07. Unser Wald

10.07.–14.08. Sommerferien

August:

21.08. Frühstück
28.08. Geschichten aus dem Leben

Ansprechpartnerin:

Frau Renate Funke, Tel.: 71861
Änderungen vorbehalten!

Kirchenmusik

Ansprechpartnerin für Kirchenmusik:

Frau Christiane Beilborn, Tel. 51811

Reinshagener Str. 11, Raum E 3

Singkreis

(Neue geistliche Lieder)
montags, 18.30–19.30 Uhr

Chor

montags, 19.45–21.15 Uhr
Leitung: Frau Christiane Beilborn, Tel. 51811

Reinshagener Str. 11, Gemeindesaal

Musikwerkstatt

Proben: montags und freitags, 19.30 Uhr
Leitung: Herr Peter Bartsch, Tel. 4239920

Westhauser Str. 5

Hausmusikkreis (Blockflöte)

donnerstags, 19.45–21.15 Uhr
Termine nach Vereinbarung
Leitung: Frau Brigitte Maar, Tel. 72662



Besuchsdienst

Wenn Sie besucht werden möchten,
wenden Sie sich bitte an:

Pfarrer Rainer Harmßen, Tel. 791060

Pflegezentrum Am Schwelmer Tor

- 08.06.2014 Pfingstcafé mit Musik ab 14.30 Uhr
22.06.2014 Café-Muckefuck mit Bergischen Waffeln ab 14.30 Uhr
08.07.2014 Modeverkauf der Fa. Lady-Moden ab 14.00 Uhr
20.07.2014 Café-Muckefuck mit Bergischen Waffeln ab 14.30 Uhr

Altenpflegezentrum Der Wiedenhof

Lass uns Tanzen! Das APZ Der Wiedenhof bittet auch in diesem Jahr wieder einmal monatlich zum Tanz.

In Zusammenarbeit mit der Tanzschule Wieber und dem Demenz Servicezentrum Bergisches Land geht dieses Projekt inzwischen in sein zweites Jahr.

Der erste Freitag des Monats ist im Gemeindezentrum Eschenstrasse fest verplant für eine Tanzveranstaltung der ganz besonderen Art. Für demenziell erkrankte Menschen, pflegende Angehörige und alle interessierten Menschen findet in der Zeit von 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr diese Veranstaltung statt.

Dank der Zuwendung durch Kollektenmittel (Hilfe für alte Menschen) konnte diese im

vergangenen Jahr kostenfrei für alle angeboten werden.

Wir gestalten ein geselliges, fröhliches Miteinander bei dem getanzt, gesungen und viel gelacht werden kann. An dieser Stelle möchte das Altenpflegezentrum Der Wiedenhof alle interessierten Gemeindemitglieder herzlich dazu einladen.

Sollten Sie im Vorfeld Fragen dazu haben, wenden Sie sich gerne an: Christine Ullerich – Leitung der Sozialen Betreuung, Telefon: (021 91) 49 77 013

Termine:

6. Juni, 4. Juli, 5. September,
10. Oktober und 14. November 2014

Diakoniezentrum Hasten

Sommerfest und der Tag der Offenen Tür im Diakoniezentrum Hasten

**Motto: „Großstadt Remscheid“ 85-Jähriges Jubiläum
10 Jahre Ev. Alten- und Krankenhilfe Remscheid e.V.**

Samstag, 28.06.2014 ab 14.00 Uhr, Scharnhorststraße 11, 42855 Remscheid

Wir bieten Spaß und Unterhaltung mit Kunstgewerbe, Modeschmuck, Blinker, sommerlichen Getränken, Bier vom Fass, sowie Spezialitäten vom Grill.

So können Sie uns erreichen



Gemeindebüro

Reinshagener Straße 11
42857 Remscheid
Angela Schöller
Tel. 9751-0 Fax 9751-20
www.clarenbach-kgm.de
gemeinde@clarenbach-kgm.de

Öffnungszeiten

Montag 8.30–11.00 Uhr
Mittwoch und Freitag 8.30–12.30 Uhr
Donnerstag 14.30–17.30 Uhr

Friedhofsverwaltung

Schulgasse 1 4948-13

1. Pfarrbezirk

Pfarrer Ulrich Geiler 9751-21 u.geiler@clarenbach-kgm.de

2. Pfarrbezirk

Pfarrer Rainer Harmßen 791060 r.harmssen@clarenbach-kgm.de

Jugendarbeit

Jugendleiterin Sabine Sieger 9751-16 jugend@clarenbach-kgm.de
Bürozeiten: Dienstag und Mittwoch 9.00–12.00 Uhr, Freitag 16.00–18.00 Uhr

Kindergarten

Leiterin Rebecca Jäger 9751-19 kiga@clarenbach-kgm.de
Fax 5891841

Gemeindesaal Westhausen 74527

Presbyterinnen und Presbyter unserer Gemeinde

Peter Bartsch 4239920 p.bartsch@clarenbach-kgm.de
Friedgard Behr 70353 f.behr@clarenbach-kgm.de
Heidemarie Bell 385835 h.bell@clarenbach-kgm.de
Mike Fahrentropp 0170 8788717 m.fahrentropp@clarenbach-kgm.de
Dr. Peter Lässig 5913224 p.laessig@clarenbach-kgm.de
Anke Mennenöhl 77176 a.mennenoehl@clarenbach-kgm.de
Jürgen Oberste-Padtberg 4220928 j.oberste-padtberg@clarenbach-kgm.de
Andreas Picard 74436 a.picard@clarenbach-kgm.de
Silke Pott 790712 s.pott@clarenbach-kgm.de
Jürgen Schmitz 0152 56475116 j.schmitz@clarenbach-kgm.de

Weitere wichtige Kontakte:

Diakoniestation Remscheid 692600
Ehe- und Lebensberatung 5916060
Suchtberatungsstelle 5916020
Ökumenische Hospizgruppe 464705
Telefonseelsorge 0800 111011
Gehörlosenseelsorge 0202 751560